Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Mundartliches aus dem Lesachthale im herzogtume Kärnten.

Autor: Lexer, Matthias

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179140

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(mhd. sûsen) mit seinem Deminut. säuseln und schweiz. *zisen*, *zisen*, zischen (Stalder II, 475 f.), verwandt.

Zittern wird durch *bêwen*, beben, gegeben.

Zorn kommt nur noch in *vertörent*, erzürnt, vor.

Zucken und zücken fehlen. Doch sagt man *Tücker* zum Drücker an der Flinte, Armbrust u. s. w.

Zupfen wäre durch *plücken* zu geben.

Zweck fehlt.

Zwicken müsste durch *knipen*, kneipen, ausgedrückt werden.

Mundartliches aus dem Lesachthale
im herzogtume Kärnten.

Mitgeteilt von Matth. Lexer. *)

(Fortsetzung von Seite 474 des III. Jahrganges.)

N.

na-á! o nein! eine wegwerfende verneinung; vgl. Schm. II, 696. Stalder, II, 229. Tobler, 328. Die einfache negation lautet *nâ*; vgl. Grimm, gramm. III, 709, 765. Z. II, 172, 19.

nàchar, adv, contrah. *nàrr*, nachher; schweiz. *noha*, *noa*. Tobl. 336a. Schm. II, 670 f. Bernd, 187. 192. Z. I, 290, 11. II, 83, 7. 91, 26. III, 172, 13. 176, 13. 239, 9. 532, 62.

nàchreate, f., die abendröte, sowie *vourreate*, die morgenröte.

nachten, adv., gestern abends; *vournachten*, vorgestern abends, ja sogar *vourvournachten*. Höfer, II, 278. Schöpf, 37. Castelli, 205. Tschischka, 199. schweiz. *necht*, *nächt*. Tobl. 330b. Stald. II, 228. bair. schwäb. *nächt*, *nácht*, *nácht'n*, *nátn*. Schm. II, 673. Schmid, 398. vgl. auch. Bernd, 187. Weinhold, 64a. Reinw. I, 107. Mllr.-Weitz, 162: *nähte*. Berndt, 89, — ein ober- und mitteldeutsch allgemein verbreitetes wort; vgl. noch über dises, aus der alten sprache erhaltene dativische adverb: Grimm, gramm. III, 138. Z. I, 286. III, 180, 2. 226, 4, 1. 272, 3.

A'llwa lei kreuzfidél,
àllwa lustíg;
hànn *nacht'n* ka nàchpal ghàt,
heunt ka fruostig.

---

*) Mit Verweisungen vom Herausgeber.

nàggeln, trans. und intrans., wanken u. wanken machen, sich bewegen; bair. *nakeln*, Schm. II, 676. Schöpf. 37. Reinwald II, 158: *nockeln*. Z. III, 109. 333. vgl. *nugen*, *nuəgitzen*, Höfer, II, 295. Castelli 209. Tschischka 201. Loritza 94 u. *nott·ln*, Z. I, 296, 6.

nàgl, m., plur. die *nâgl*, wie nhd. nagel; dann die nelke; *giwürznâgilan*, gewürznelken. Schm. II, 685. Castelli, 206. Tschischka, 199. Stalder II, 229. Tobler, 328. Schmid, 400. Reinw. I, 107. II, 90. Z. II, 183, 3. III, 461.

nagst, adv., kurz vorher, jüngst. Schm. II, 688. Castelli, 206. Loritza, 92. Tschischka, 199. Berndt, 89. Weinh. 63a. Z. III, 179, 2.

nai·n, stampfen, pulverisieren; z. b. *màgn nai·n*. Schm. II, 668. cimbr. wbch. 149: *neuen*, *naügen*.

nåle, f., mit unorganisch anlautendem *n*, die schusterale; ahd. ala, mhd. al. Grimm, wbch. I, 191. Schm. II, 689. Reinw. II, 90. 93. Mllr.-Weitz, 166: *nöld*. Z. II, 48. 126. III, 126.

namla, adv., nämlich; *namla woll*, freilich wol!

nândl, f., die großmutter; vgl. unten *nâne*.

nàpf, *nàpfar*, m., ein stolzer, aufgeblasener mensch.

nàpfazen, einnicken, schlummern; *nàpfazar*, m., ein schläfchen. Castelli 205. Loritza, 92. 94. Tschischka, 200. Schöpf., 37. Schmid, 398. Höfer, II, 279. Schöpf. 37. Schm. II, 683. 700: *naffezen*, *nipfezen*. das einfache *nàpfen* u. *nàpfar* kommt ebenfalls, jedoch vil seltener vor.

a nårisch! ausruf der verwunderung, des erstaunens. ich möchte es nicht für „närrisch" nemen, da dises in der mundart ganz bestimmt *narrisch* lautet.

nåtar, m., der schneider, wie nhd. noch das fem. nähterin. Schm. II, 714.

nàtsche, m., das schwein, dim. *nàtschile*, n. vgl. *natschen*, *nutschen*, saugen; Schm. II, 720. Weinh. 64a. Bernd, 193. Berndt, 91. Z. III, 134. auch Z. II, 235: *natschen*, nagen); lockruf: *nàtsche* oder *nàtschile sû*! *sû*! Schm. II, 712: *nasch*, f., mutterschwein; Höfer II, 280. Castelli, 206. Loritza, 92. Bernd, 193: *nutsch*.

nauke, f., mit unorgan. anlautendem *n*, eine große kröte. Grimm, wbch. I, 816 f. Z. II, 243.

nåwe, f., der ausgehölte teil des wagenrades, der um die achse sich bewegt. Höfer, II, 277. Schmid, 397. vgl. das folgende.

nàwigar, m., der bohrer; mhd. nabegêr, nebegêr, st. m., Ben.-M. I, 498b. Schm. II, 669. 686: *näbiger*, *näbinger*, *näber*, *neiber*, *newer*;

cimbr. wbch. 149: *nebegar*, *ebegar*; Höfer, II, 278. Castelli, 205. Loritza, 92. Tschischka, 199. Stalder II, 229: *nägwer*, 231. Schmidt, 398. westerw. *naber*. Schmidt, 120. Berndt, 89.

neaten, langsam arbeiten, nichts zu wege bringen. ist es das mhd. nieten, oder gehört es zu nôt? Schm. II, 715 f. Loritza, 93. Schöpf. 38. Schmid, 406 u. Weinh. 65 a.

negge, m. u. n., *ginegge*, n., nacken, genicke; *i gib der âns hinter's negge; mir tuots hintern negge wea.* Schm. II, 676.

nelle, n., die hinterhauptgrube; läst sich dabei an das ahd. hnol, nollo, m., nella, f., collis, vertex, denken, so daß villeicht ursprünglich der begriff das ganze hinterhaupt ausdrückte, und erst später auf jenen speciellen teil übertragen ward? Graff, IV, 1131 u. Weinh. 65 b. Schm., cimbr. wbch. 149: *nello*; tirol. *nalla*, Z. III, 319.

netta, adv., just, genau, versteht sich; *hiez tuo i' 's netta nèt*, jetzt thue ich's gerade nicht. Schm. II, 715. Höfer, II, 285. Castelli, 207. Loritza, 93. Tschischka, 200. Schmid, 404. Z. III, 44, 8. 175, 293.

nicht, ganz wie das mhd. *niht*, nichts. Schm. cimbr. wbch. 150.

hiez hàt ma' mi' g'stoch'n,
àffer plüət'n tuot's nicht;
un a stich ûn an mèßer,
Dèr schàdit mer nicht. —

nider, adj., nidrig; die *nidere*, die ebene, niderung. Tobl. 332 b. Stalder, II, 236.

nidertuon, in's kindbett kommen, gebären; *si hàt an puo nidergitûn.* vgl. *nidakuma*, niederkommen, in derselben bedeutung: Castelli, 208. Z. III, 406, 66.

nieß, m., der fruchtgenuß; ebenso *nuz*, m. Schm. II, 709.

nigl, m., *nigile*, n., ein kind, ein kleiner krüppelhafter mensch; vgl. Schm. II, 687. Höfer, II, 292. Loritza, 93. vgl. auch Stalder, II, 238. 240. Schmid, 407.

nigilan, plur., eine nüßeförmige, im schmalze gebackene melspeise. Schm. II, 676. 678: *neckes*, kügelchen. *nockelein*, klößchen. Castelli, 209. Z. III, 524, 6, 7.

ninderst, adv., nirgends; mhd. niender, gleichsam der positiv von jenem. Z. III, 216, 36. 326. 457.

noatik, adj., kränklich, mhd. nôtic, mangel, drangsal habend; — bei Schöpf. 38: *noatig*, arm, dürftig; Stalder, II, 244. Schmid, 408.

Z. III, 530, 7. 214, 5. bei Tobl. 335 b: *nodhlig hah*, eile haben, gedrängt sein.

nöne, m., *nönd·l*, m., *nöndile*, n., großvater; *nûne*, f., *nûnd·l*, f., u. *nündile*, n., großmutter. Schm. I, 63. Stald. I, 92. II, 230. Schmid, 397. Ben.-M. I, 38 a. Höfer, I, 36. cimbr. wbch. 149: *nen*, 150: *nonno*, *nunno*. Grimm, gramm. IV, 335. Grimm's abhandlung über uota, ane u. ato bei Haupt I, 21—26; vor allem Weinh. 64 a; auch Z. III, 320.

nächent, adv., nahe; ahd. nâhunt, nuper. Grimm, III, 215. Schöpf, 37: *nachn*, *nachnt*.

nächen, nach, eigentlich: nach hin; *gea in vàter nàch·n*, geh dem vater nach.

nummale, f., die hülsen der getreidekörner; das anlautende *n* scheint unorganisch, und so wäre villeicht das wort mit dem änliches bedeutenden *àgen* (zeitschft. II, 242), das z. b. schles. *annen* lautet, zu einem stamme gehörig; oder sollte das wort, da die *nummale* abgebrüht als futter für das vieh verwendet wird, narung bedeuten, und zu dem ahd. amma, nutrix, das auch in Tirol mit unorganischem n *nomma* lautet (Schöpf. 38), gehalten werden können? vgl. auch *ammeln*: zeitschft. II, 242.

nummitàk (mit dem tone auf der letzten silbe), m., nachmittag; *nummitàgis*, nachmittags.

nüne, f., die großmutter; s. oben, bei *nöne*.

nuote, f.. eine im holze ausgehobelte rinne, z. b. am spinnrade; Höfer, II, 296. Cast., 210. Tschischka, 202. schwäb. *nut*, Schmid, 410. vgl. tirol. *nuasch*. Z. III, 332.

nuz, adj., brav, fleißig, brauchbar. Schm. III, 721.

nuz, m., der fruchtgenuß, wie *nieß*. Schm. II, 722.

O.

ô! diser laut wird bei jedem zuruf an eine person angehängt: *Sep ô!* Joseph! *puo ô!* *gitsch ô!* etc. vgl. Schm. I, 8. Tobl. 339 a u. das alte *â* bei imperativ. u. partikeln, um ein stärkeres u. längeres austönen des wortes zu bezeichnen: hilfâ, lieber bruoder, Nibel. 1553, 2. Die angerufene person antwortet zum zeichen, daß sie gehört habe, in der ferne *ohô!* und in der nähe *hou!*

o͡ahar, contr. *o͡ar*, adv., herab (abher); Z. II, 568, 65. III, 457.

pin auf'n gstîgn, pin *oahar* gfàlln aff die prèß,
hànn mir derbei recht groub gitàn, dèß höllderméntscher dèß!

oare, n., das or; *oarwaschl*, n., orläppchen; Schm. I, 98. Höfer, II, 299. *oarnkriechar*, *oarnschliefar*, der orwurm.

oarnsingin, n., das orenklingen; bei Tobler 374a: *ohralüta*, orenläuten.

och 1) ausruf des schmerzes; vgl. Schmid, 413: *ochel*, *ocheln*; 2) *och* u. *ach*, abweisende verneinungen, etwa: warum nicht gar! was nicht noch! vgl. Schöpf, 38. verhält sich dises *ach*, *och* zu griech. *οὐχ*, wie ahd. noh zu latein. nec?

öfte, f., substant. von oft, gleichsam die oftigkeit. Z. III, 177, 49.

ögarte, f., ein brach liegender acker. bair. *êgart*, wozu Schmeller, I, 4, die erklärung gibt: grund, der, obschon er gegenwärtig nicht als acker benützt wird, doch von rechtswegen wider als solcher benützt werden kann (vgl. auch Stald. II, 490. Höfer, I, 173.). diser auffaßung des wortes als composit. stimmt Ben.-M. I, 411b, und wol mit recht, nicht bei; mhd. egerde, egerte, egde, schw. f., unbebautes land.

öge oder *ögate*, f., die egge; ahd. egida, mhd. egede, eide; *ögen*, eggen; *ögar*, m., einer, der eggt, ahd. egidâri, mhd. egedære. Schm. I, 37.

ohà! 1) laut zur bezeichnung des stillstandes; Bernd, 195. Tobler, 339. 2) ironisch abweisende verneinung: warum nicht gar! vgl. Schütze, III, 164.

oi! *oi*! ausdruck der verwunderung; bair. *ui*. Schm. I, 8.

ölbisch, adj., schwindlicht; darf man es für „elbisch" nemen? den ausdruck „elben" kennt das volk nicht, sondern nur „die guten leute."

örl, f., die erle; ahd. erila, elira (Grimm, gr. II, 114, 119), mhd. erle, Ben.-M. I, 446b. *örlach*, n., erlengebüsch, wie mhd. erlach.

ort, n., ecke, spitze, endspitze, vor- oder rückwärts; z. b. *in fàdn muoß ma pan orte innfadeln*; raum, platz: *màch mer ort*; *hàsche* (hast du) *ort*? fragt der eine den andern, wenn zwei in einem bette liegen; *im kirchenstuole 's ort* (den ersten platz) *hàbn* etc. vgl. Schm. I, 112f. cimbr. wbch. 151. Höfer, II, 299. Schmid, 415. Wnh. 67a. Z. II, 179, 48. III, 400, 62. Richey, 178. ahd. mhd. ort, acumen, finis.

örtak, m., dienstag; bair. *ertag* oder *erchtag*, Schm. I, 94. Z. III, 223, 1. beim bairischen stamme hieß der kriegsgott Eor, Heru, Cheru (hear, ags. ear, das schwert). vgl. Grimm, myth. 182. bei den Schwaben (den Ziuvari, Ziumännern) heist der tag nach der andern benennung des gottes *zistag*, *zeistag*, *zinstag*, *zeinstag*; vgl. auch Schöpf. 30. Z. III, 223, 3.

oubaß, n., obst; bair. *owes*, *obs*, Schm. I, 14. cimbr. wch. 151: *oboz*, *owaz*.

oxnar, m., der ochsenhirte, wie *küear*, *gäßar*, der kuh-, ziegenhirte; ahd. ohsinâri, Schm. I, 18. Z. II, 515.

Synonymen von „schlagen" in der Mundart von Niederösterreich V. U. W. W.

Von **Johann Wurth**, Unterlehrer.

Herr Woeste hat in dieser Zeitschrift (Bd. III, S. 365 ff.) die märkischen Ausdrücke für „schlagen" gegeben. Dies veranlasste mich, eine gleiche Sammlung auch in Niederösterreich V. U. W. W. (= Viertel unter'm Wiener Wald) zu veranstalten und unter Verweisung auf verschiedene Idiotiken *) im Nachfolgenden dieselben mitzutheilen.

1) *baitsch·n* (peitschen), eigentlich mit der Peitsche schlagen, wird aber auch als Redeform für schlagen überhaupt gebraucht, besonders in den Zusammensetzungen: *ausbaitsch·n*, *fuə'tbaitsch·n*. *Eər is ausbaitscht woə'n*. *Di' baitsch· i' hai̦d nõ fuə't!* Die Mutter sagt zu ihrem kleinen Kinde, wenn es was anstellen will: *Du griəgst baidsch-baidsch!* oder auch: *I' wiə' də' glai' bai-bai gẽ'm!* Zu grösseren Kindern kann man auch hören: *Wånst dàs nõ màl duəst, nåchə' wiər' ə di' àwə' baitsch·n!* Ad. III, 683. Z. III, 367, 40.

---

*) Die Hilfswerke, die mir bei vorstehender Arbeit zur Vergleichung dienten, sind:

Ad.: Adelung's grammat.-krit. Wörterb. d. hochd. Mundart. 4 Bde. 4 Ausg. Leipz. 1793—1801.

Ben.-M.: mittelhochd. Wörterb. mit Benützung des Nachlasses v. G. F. Benecke, ausgearb. v. Dr. W. Müller. I. Bnd, A—L. Leipz. 1854.

Cast.: Castelli's Wörterb. der Mundart in Oesterr. unter der Enns (s. Trömel, Nr. 140.)

cimbr. Wbch.: Schmeller's sogen. cimbrisches Wbch., herausgeg. v. Jos. Bergmann. Wien, 1855.

Höf.: Höfer's etymol. Wörterb. etc. 3 Bnde. (s. Trömel, Nr. 120.)

Id. Austr.: Idioticon Austriacum etc. (s. Tr., Nr. 138.)

Schm.: Schmeller's bayer. Wörterb.; 4 Bnde. (s. Tr., Nr. 95).

Sdl.: Seidl's niederösterr. Gedichte, mit e. Idiotikon, (s. Tr., Nr. 147).

Tsch.: Tschischka's Idiot. in den Beiträgen zur Landeskunde Oesterreichs unter d. Enns; Bd. II, 148—217.

Wnh.: Weinhold's Beiträge zu einem schles. Wörterb. Wien, 1855.

Z.: diese Zeitschrift, Bnd. I—III.